Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 33 (1976)

Heft: 7-8

Rubrik: plan-Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zahlreiche stellenlose HTL-Absolventen

Mehr als die Hälfte aller Absolventen der Studienrichtungen Architektur und Vermessungsingenieurwesen einer Höheren Technischen Lehranstalt-Ingenieurschule konnten nach Abschluss ihres Studiums keine Stelle antreten. Dieses Resultat hat eine Untersuchung des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV) – mit seinen 15 000 Mitgliedern die grösste Vereinigung der schweizerischen Ingenieure und Architekten – und des Studentenverbandes Schweizerischer Techniken (SST) ergeben.

Die noch immer anhaltende Rezession trifft die jungen Kaderleute in der Bauindustrie besonders hart. Aber auch in einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie sieht die Situation nicht viel besser aus. Beispielsweise sind 35 % der Ingenieure der Fachrichtung «Feintechnik» (Uhrenbranche) ohne Stelle. Am wenigsten wurden die Agraringenieure (4 %) und das graphische Gewerbe (0 %) von der Arbeitslosigkeit betroffen.

Nach Regionen unterteilt, zeigt sich mit 49 % die grösste Arbeitslosigkeit im Kanton Bern und im Jura, während die Städte Zürich und Genf mit 22 % unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die schweizerischen Ingenieure und Architekten bei ihrer Stellensuche im Ausland zunehmend auf Schwierigkeiten stossen, da sie immer noch über kein eidgenössisch anerkanntes Diplom verfügen. Der STV und der SST gelangen deshalb einmal mehr an die hierfür zuständigen Instanzen mit dem Ersuchen, den Absolventen der vom Bund anerkannten Höheren Technischen Lehranstalten-Ingenieurschulen endlich ein eidgenössisch anerkanntes Diplom auszuhändigen und ihre Berufsbezeichnung der Entwicklung im Ausland anzupassen.

Erfreuliches vom Bodensee

In Bad Ragaz hat die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee getagt. Wie bei dieser Gelegenheit zu erfahren war, sind im Jahre 1975 von den Anliegerstaaten im Bodenseebereich (Deutschland, Österreich und Schweiz) über 172 Mio Fr. für den Bau von Abwasseranlagen investiert worden. Ein Vergleich mit dem 1971 beschlossenen Bau- und Investitionsprogramm zeigt, dass die wesentlichen Bauvorhaben fast überall realisiert wurden oder im Begriffe sind, realisiert zu werden. Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen in der Freiwasserzone, über die Uferzonenvegetation, über den Seeboden und über die mit den Zuflüssen in den Bodensee gelangenden Belastungen zeigen, dass der Gehalt des Bodensees an Gesamtphosphor im Frühjahr 1976 zum erstenmal geringer ist als im Vorjahr; früher nahm die Belastung des Sees jedes Jahr zu. Allerdings ist es noch verfrüht, endgültige Schlüsse auf die weitere Seeentwicklung zu ziehen. Jedoch lassen die steigenden Gewässerschutzmassnahmen in absehbarer Zeit einen Rückgang der Belastung des Bodensees erwarten.

Mitteilungen des Eidgenössischen Amtes für Umweltschutz

Das Eidgenössische Amt für Umweltschutz hat an die Andresse der kantonalen Fachstellen für Gewässerschutz folgende Mitteilungen gerichtet:

Mitteilung Nr. 14 über Jauchesilos

Das Eidgenössische Amt für Umweltschutz sieht sich als Bundesfachstelle, zufolge der ständig voranschreitenden Entwicklung der Technik im Sektor Landwirtschaft, dazu veranlasst, entsprechende Vorstellungen über die Sicherheit neuartiger Anlagen zu gewinnen. In der Mitteilung Nr. 14 sind die Anforderungen an Bau und Betrieb von Jauchesilos enthalten, ohne dass dabei im gegenwärtigen Zeitpunkt auf die marktgängigen Modelle eingetreten wird. Die kantonalen Fachstellen sowie weitere Fachleute werden gebeten, dem Eidgenössischen Amt für Umweltschutz ihre Ansichten und bisherigen Erfahrungen auf diesem Gebiet bekanntzugeben.

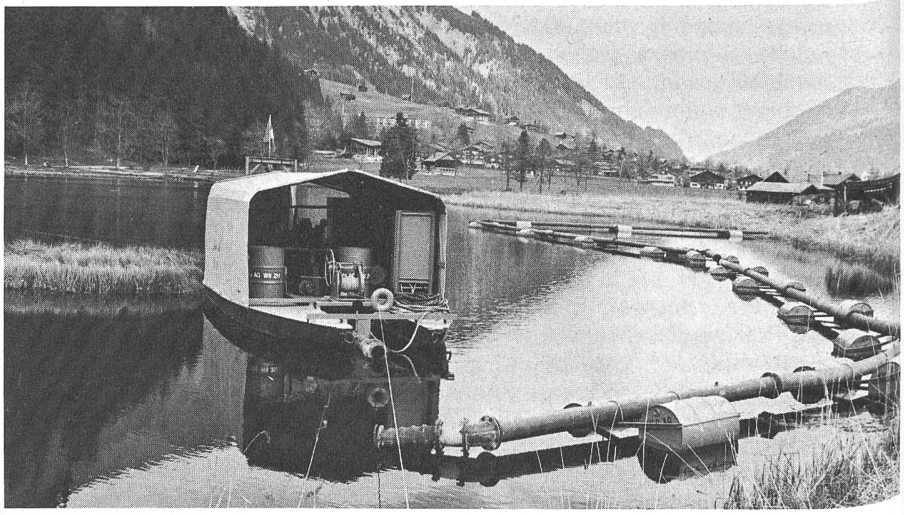
Nachtrag zur Mitteilung Nr. 13 über Wärmepumpen

Im Dezember 1975 hat das Eidgenössische Amt für Umweltschutz den kantonalen Fachstellen und weitern interessierten Kreisen eine Mitteilung über verschiedene Aspekte des Umweltschutzes bei der Nutzung von Grundwasser und Oberflächengewässern mittels Wärmepumpen zukommen lassen. Da es heute technisch durchaus möglich ist, mit Wärmepumpen auch

Der Lenkersee soll zehnmal tiefer werden

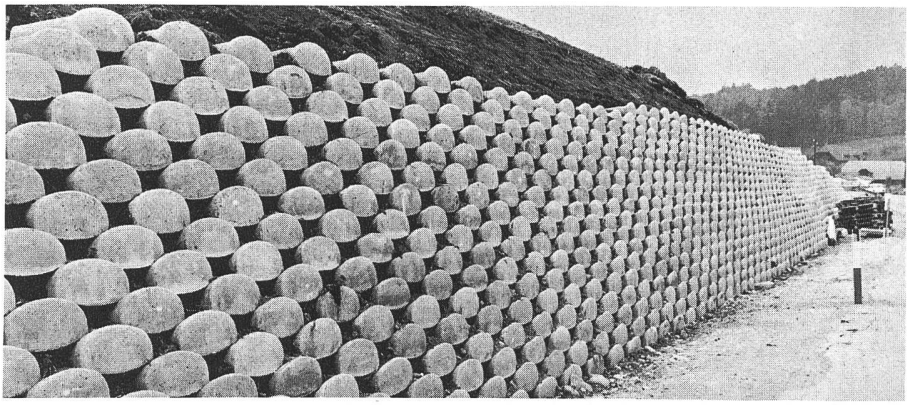
Der seit 1971 unter Naturschutz stehende Lenkersee wird vor der totalen Verlandung gerettet. Mit einem Strahlbagger werden in den nächsten Monaten 30 000 m³ Schlamm- und Seegrundmassen entfernt, so dass der See wieder eine Tiefe von 3 bis 4 m erhält. Zurzeit weist der Lenkersee teilweise nur noch eine Tiefe von 30 cm auf. Der Schwimmbagger wird elektrisch betrieben (Abb.). Der ausgebaggerte Schlamm wird mit einer Rohrleitung nach der drei Hektaren grossen, mit Erddämmen versehenen Wanne (Abb.) geführt.

(Aufnahme: Comet)



die Bodenwärme für Heizzwecke zu nutzen, hat das Amt die Mitteilung Nr. 13 mit einem kurzen Nachtrag über mögliche Einwirkungen dieser Nutzungsart auf die Umwelt ergänzt.

Regionale Studie über die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung (Etude régionale sur l'utilisation des boues d'épuration dans l'agriculture)
Die Frage einer geregelten Verwertung der Klärschlämme in der Landwirtschaft ist nach wie vor von hoher Priorität. In dem von Prof. Y. Maystre geleiteten Institut du génie de l'environnement an der Ecole polytechnique fédérale in Lausanne haben Geograph E. Cosinschi, Kulturingenieur V. Krejci und dipl. Ing. agr. W. Maurer im Jahre 1974 während ihres Nachdiplomkurses einen Bericht über die Regionalplanung der Klärschlammverwertung ausgearbeitet. Das Eidgenössische Amt für Umweltschutz hat diese Arbeit, die nur in französischer Sprache vorliegt, drucken lassen und die interessierten Fachstellen bedient. Weitere Exemplare des Berichtes über die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung im südlichen Genferseegebiet und im Jura können, solange Vorrat, beim Eidgenössischen Amt für Umweltschutz, 3003 Bern, bezogen werden.
Die Mitteilungen (Nachtrag Nr. 13 und Nr. 14) sind ebenfalls beim Eidgenössischen Amt für Umweltschutz erhältlich.



Neuartige Stützmauer
Bei der gegenwärtigen Korrektion der Staatsstrasse zwischen Enggistein und Metzgerhüsi (Kanton Bern) wird zur Hangsicherung eine neuartige Stützmauer aus vorfabrizierten Betonelementen aufgerichtet. In den Zwischenräumen können Grünpflanzen eingesetzt werden.
(Aufnahme: Comet)

Das intertemporale Recht bei der Baubewilligung

Das intertemporale Recht soll zu einem harmonischen Übergang von altem zu neuem Recht beitragen. Diese Aufgabe wird um so wichtiger, je häufiger das Recht geändert wird. Dem Interesse an der umfassenden Verwirklichung des Rechtsänderungszwecks kann sich das Rechtsbewahrungsinteresse entgegenstellen, das gewisse in der Vergangenheit geschehene oder begonnene Sachverhalte von der Erfassung durch das geänderte Recht ganz oder zum Teil ausklammern will. Für die Lösung solcher Rechtsänderungskonflikte stehen Möglichkeiten der intertemporalrechtlichen Regelung im Verfahrensrecht und im zu ändernden Recht zur Verfügung. Unterbleibt eine ausdrückliche Regelung, so ist es Sache der Rechtsanwendungsinstanz, den Rechtsänderungskonflikt zu entscheiden. Das intertemporale Recht bei der Baubewilligung ist der Inbegriff der Rechtsnormen, die der Baubewilligungsbehörde angeben, welches Recht sie bei der Behandlung eines Baugesuchs in zeitlicher Hinsicht zu berücksichtigen und anzuwenden hat.
Ziel der vorliegenden Arbeit in der Reihe «Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft» ist es, die Problematik möglichst umfassend aufzuzeigen, bestehende Lösungen darzustellen und allfällige weitere Lösungsmöglichkeiten zu untersuchen. (Buchhandlung Schulthess Polygraphischer Verlag AG, Zwingliplatz 2, 8022 Zürich.)

Energiehaushalt im Hochbau

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) hat in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verein von Wärme- und Klima-Ingenieuren (SWKI) im letzten Jahr einen Ideenwettbewerb durchgeführt, um konkrete Vorschläge anzuregen und zu sammeln, wie eine bessere Ausnützung des Energieverbrauchs erzielt und wo durch Massnahmen der Verbrauch vermindert werden kann. Dies ist der Beitrag des SIA zum schweizerischen Energiekonzept.
An einer Tagung des SIA in Bern wurde eine Auswahl von Arbeiten einer weiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig sind Schlussfolgerungen über die Verwendung des wertvollen Ideengutes gemacht worden. Der SIA wird in seinen Normen die Resultate verwerten, so dass die Allgemeinheit davon unmittelbaren Nutzen ziehen kann. Insbesondere wird das Gedankengut seinen Niederschlag in der gegenwärtig revidierten SIA-Empfehlung 180, Wärmeschutz im Hochbau, finden.
Von den eingereichten 56 Arbeiten konnten 12 mit einer Gesamtpreissumme von 60 000 Franken prämiiert werden. In den meisten Fällen handelt es sich um praktische und konkrete Vorschläge, die in relativ kurzer Zeit eine Reduktion des Energieverbrauchs bei Neu- und Altbauten ermöglicht.

Lärmschutz 76

Die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) Zürich, führt am 3./4. September 1976 im BEA-Ausstellungsgelände in Bern in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Liga gegen den Lärm (SLGL) einen Lärmschutzkurs durch: «Schallschutz im Gebäude in Theorie und Praxis». Schriftliche Auskünfte erteilt die SVG unter der Adresse Postfach 305, 8035 Zürich. Telefonische Auskünfte erteilt Frau Silvia Bucher, Telefon 01 41 19 01.

Strassenkarte Schweiz

Diese im Geographischen Verlag Orell Füssli erschienene Strassenkarte der Schweiz und ihrer Nachbarregionen im handlichen Massstab 1:350 000 wurde völlig neu bearbeitet. Damit wird das Gebiet zwischen Freiburg i. Br. und Milano bzw. Genève und Merano leicht überschaubar auf einem Blatt abgebil-

det. Die Karte ist gut lesbar und nicht überladen. Sie bringt alle Haupt- und Nebenstrassen, eindeutige Kilometrierung und viele Einzelinformationen vom Autoverlad über Burgen, Klubhütten bis hin zu den Zeltplätzen. Der Wald tritt in einem zarten Grün hervor. Eine meisterhaft gestaltete plastische Reliefdarstellung ergänzt diese einzigartige Karte. Sie ist nicht nur Strassenkarte, sondern die ideale Schweizer Übersichtskarte.

Fachmesse für Verwaltung, Industrie und Gewerbe

Bereits mehr als 60 Firmen aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, den USA, den Niederlanden, der Schweiz, aus Belgien, Dänemark und Finnland haben sich für die internationale Fachmesse für Umwelt- und Kommunaltechnik, «Project Life 2000», vom 10. bis 12. September in Salzburg, angemeldet. Schon jetzt zeichnet sich eine nahezu lückenlose Information in den Bereichen Abwasser, Luft, Mess- und Regeltechnik sowie Labortechnik ab. Neu in Österreich sollte auch erstmals eine Präsentation von kommunaltechnischen Fahrzeugen und Zubehör sein. Überraschende Problemlösungen werden insbesondere in der Behandlung von Müll und Altöl dem kleineren Anwender vorgestellt werden. Zeitgleich zur Fachmesse findet eine Ausstellung öffentlicher Körperschaften und Institutionen zum Thema «kommunale Planung», ein politisches Seminar und der Kongress «Umweltschutz–Wasser» statt. Der Veranstalter, die Contact Fachmessen Salzburg, erwarten starken ausländischen Fachbesuch, insbesondere aus dem süddeutschen Raum, den Oststaaten und dem Mittleren Osten.

■ *contact fachmessen salzburg*
Ges.m.b.H. & Co. KG
A-5020 Salzburg
Südtiroler Platz 11/II
Bundesländerhaus

Eine Frau an der Spitze des Heimatschutzes

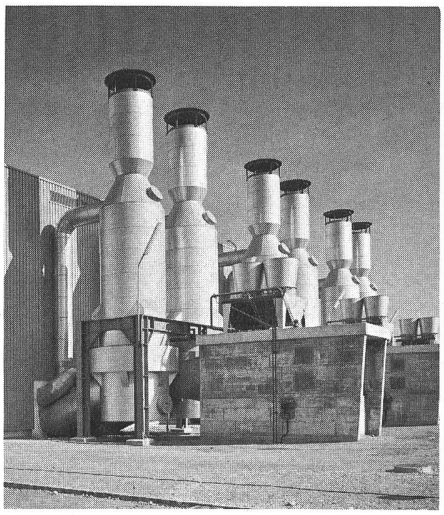
Die Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes hat kürzlich in Bern anstelle des zurücktretenden Arist Rollier, Gemeinderat von Bern, die bisherige Vizepräsidentin, Frau Dr. Rose-Claire Schule aus Crans-sur-Sierre VS, zur neuen Präsidentin gewählt. Damit führt zum erstenmal eine Frau die Geschicke des Heimatschutzes.
Die Wahl eines neuen Obmanns, oder in diesem Fall einer Präsidentin, hatte heimatschutzintern einiges zu reden gegeben. Anonym war ein Brief an die Delegierten verschickt worden, der den bisherigen Obmann Rollier, die vorgeschlagene neue Präsidentin und die Führungsmannschaft insgesamt scharf kritisierte. Allerdings mass die Delegiertenversammlung diesem Schreiben keine Bedeutung zu und «wischte» es unter den Tisch. Der Jahresbericht wurde von den Delegierten provisorisch genehmigt, ebenso die Statutenänderungen, die vom Zentralvorstand beantragt worden waren. Danach heisst die Organisation nun auch offiziell nicht mehr «Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz», sondern, wie längst üblich, «Schweizer Heimatschutz». Ihm gehören gegenwärtig 19 277 Mitglieder in 22 Sektionen an, 824 Mitglieder mehr als 1975.

Die Versammlung beschäftigte sich auch mit der vom Heimatschutz verfolgten Subsidienpolitik. Namentlich wurde festgestellt, dass die Zusprechung von Unterstützungsgeldern oft zu lange dauert und mit dem Procedere des Staates verglichen werden könnte.

Was die Verteilung der bescheidenen Mittel anbetrifft, so wurde festgehalten, dass keine Unterstützung von sehr teuren Renovationsarbeiten, etwa bei Kirchen, mehr ausgerichtet werden sollte. Diese Arbeiten sollten vom unmittelbar Betroffenen, nämlich dem Staat, finanziert werden.

Naturschutzgebiete sind keine Erholungsräume
Zum Jahr der Feuchtgebiete orientierten die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz und der Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz über den sich ausweitenden Konflikt zwischen Naturschutz und Erholung. Dabei kamen die Ornithologen zum Schluss, dass Naturschutzgebiete primär nicht als Erholungsräume anzusehen seien. Viele Vögel besitzen Fluchtdistanzen von über 100 Meter. Wenn sie von Spaziergängern gestört werden, können sie oft ihre Eier nicht ausbrüten und sterben aus. Die Vogelschützer rufen daher jedermann auf, Riedflächen ausserhalb markierter Wege nicht zu betreten und Verständnis für gesperrte Trampelpfade aufzubringen. Unsere Abbildung zeigt einen neugeschaffenen flachgründigen Teich im Klotener Ried, der als Refugium für zahlreiche Watvögel dient
(Aufnahme: Comet)

Turbokompressorenstation Ruswil der Transitgas AG
Kürzlich nahm die Transitgas AG ihre Turbokompressorenstation Ruswil in Betrieb. Damit ist das internationale Erdgastransportsystem Holland–Italien vollendet. Dieses System ermöglichte der Schweiz nach Aufnahme des Betriebs im Frühjahr 1974 erstmals eine Erdgasversorgung auf nationaler Ebene; zudem gewährleistet es den Anschluss unseres Landes an das weitmaschige europäische Erdgasnetz. Die Inbetriebnahme der Station erfolgt erst jetzt, weil die in Ruswil installierte Kompressorleistung während der Anlaufphase noch nicht benötigt wurde. Um die vertragliche Transportmenge – 6,5 Mia m³ Erdgas für Italien, 0,5 Mia m³ für die Schweiz – zu befördern, sind insgesamt fünf Kompressorenstationen notwendig, nämlich drei in Deutschland, eine in der Schweiz und eine in Italien; die Stationen leisten zusammen 118 000 PS. Mit dieser Leistung kann die Transportkapazität der Transitpipeline auf 0,8 Mia m³ jährlich gesteigert werden. Durch Errichtung weiterer Kompressorenstationen kann die Transportleistung noch weiter erhöht werden. Die Kompressorenstation Ruswil dient zugleich auch als Control und Dispatching Center für das von der Transitgas AG betreute Schweizer Teilstück der Transitleitung Holland–Italien.



GERTSCH ZÜRICH

- Viledon-Luftfiltermatten
- Hochoberflächenfilter HO 754/755
- Taschenfilter Viledon Compact
- Feinstaubfilter Gertsch Variant
- Aktivkohlefilter
- Kerzenfilter
- Filtergehäuse
- Filtervliese
- Spaltmittel
- Spaltanlagen
- Aufbereitungsanlagen
- Konfektionierte Filter für Entstaubungsanlagen
- Geschweisste oder genähte Filtermedien

H. Gertsch + Co AG, Abt. Filtertechnik, Postfach, 8046 Zürich, Tel. 01 57 07 17